



CAST: Handlungsfähige Einsatzkräfte auch im Katastrophenfall

Sind unsere Einsatzkräfte ausreichend auf Katastrophen vorbereitet?

Diese Frage stand im Zentrum des EU-Forschungsprojekts CAST¹, das im Juli 2009 in Salzburg gestartet und jetzt erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Leitung des Projekts, das im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU gefördert wird, hat die Universität Salzburg. Insgesamt sind 14 Partner aus sechs EU-Ländern in die Arbeiten eingebunden, darunter auch die Universität Salzburg.

In den vergangenen zwei Jahren wurden im Rahmen dieses Projekts zahlreiche, praxisnahe Fragestellungen betreffend EU-Einsatzkräfte bearbeitet. Dazu gehört beispielsweise ein EU-weiter Vergleich der Ausbildung und Ausrüstung der relevanten Einsatzorganisationen. Um Erfahrungen aus Ländern mit umfangreicher Erfahrung im Bereich der Terrorabwehr einfließen zu lassen, wurden darüber hinaus Vergleiche mit den Einsatzkräften in anderen Ländern, wie den USA, Russland und Israel, gezogen. Aber auch die Ausrüstung der Einsatzkräfte wurde genau unter die Lupe genommen.

Das Kernelement des Projekts aber wurde der **einheitliche CAST- Ausbildungsgang für EU Einsatzkräfte in Extremsituationen**. Durch die Organisations- und Länder übergreifende Durchführung werden identische Inhalte mit einer gemeinsamen Sprache vermittelt. Die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit werden dadurch drastisch erhöht. Darüber hinaus hat diese Ausbildung ihren Fokus auf Großschadenslagen gelegt und zahlreiche Hintergrundinformationen vermittelt (z. B. in einer Spezial-Datenbank). Dabei rückten nicht nur Naturkatastrophen, sondern auch Terrorszenarien und Pannen in technischen Industrieanlagen mit katastrophalen Auswirkungen in den Mittelpunkt. Dazu wurde u. a. eine Virtuelle Trainingswelt geschaffen, die mittels 3D Modellszenarien, Biofeedbacksensoren und Geruchskino Einsatzkräften unterstützt, extreme Stresssituationen zu bewältigen ohne traumatisiert zu werden.

Denn nur so kann gewährleistet werden, dass unsere Einsatzkräfte auch in außergewöhnlichen Lagen handlungsfähig bleiben und ihren Beitrag zum Schutz der Bevölkerung leisten können.

Salzburg / Baden bei Wien, 17. Juni 2011

Weitere Informationen:

O. Univ. Prof. Dr. F. STEINHÄUSLER, Universität Salzburg,
Hellbrunnerstr. 34, A 5020 Salzburg, Austria; Tel: +43-662-8044-5701

E-Mail: friedrich.steinhaeusler@sbg.ac.at

Website des Projekts CAST: www.castproject.eu



CAST is co-funded by the European Commission, DG Energy & Industry and
The Austrian Federal Ministry for Science and Research (B.M.W.F)

University of Salzburg, Hellbrunnerstr. 34, A 5020 Salzburg (Austria)

Project Coordinator: Prof. Friedrich Steinhäusler, friedrich.steinhaeusler@sbg.ac.at; Tel: +43-662-8044-5701

Project Administrator: Ms. Claudia Heissl, claudia.heissl@sbg.ac.at, Tel: +43-662-8044-5700, Fax: +43-662-8044-150

¹ EU FP 7 Grant Agreement N° 218070 : COMPARATIVE ASSESSMENT OF SECURITY-CENTERED TRAINING CURRICULA FOR FIRST RESPONDERS ON DISASTER MANAGEMENT IN THE EU

Presstext lang

CAST: Handlungsfähige Einsatzkräfte auch im Katastrophenfall

Sind unsere Einsatzkräfte ausreichend auf Katastrophen vorbereitet?

Diese Frage stand im Zentrum des EU-Forschungsprojekts CAST², das im Juli 2009 in Salzburg gestartet und jetzt erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Leitung des Projekts, das im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU gefördert wird, hat die Universität Salzburg. Insgesamt sind 14 Partner aus sechs EU-Ländern in die Arbeiten eingebunden, darunter auch die Universität Salzburg.

In den vergangenen zwei Jahren wurden im Rahmen dieses Projekts zahlreiche, praxisnahe Fragestellungen betreffend EU-Einsatzkräfte bearbeitet. Dazu gehört beispielsweise ein EU-weiter Vergleich der Ausbildung und Ausrüstung der relevanten Einsatzorganisationen. Um Erfahrungen aus Ländern mit umfangreicher Erfahrung im Bereich der Terrorabwehr einfließen zu lassen, wurden darüber hinaus Vergleiche mit den Einsatzkräften in anderen Ländern, wie den USA, Russland und Israel, gezogen. Aber auch die Ausrüstung der Einsatzkräfte wurde genau unter die Lupe genommen.

Das Kernelement des Projekts aber wurde der **einheitliche CAST- Ausbildungsgang für EU Einsatzkräfte in Extremsituationen**. Durch die Organisations- und Länder übergreifende Durchführung werden identische Inhalte mit einer gemeinsamen Sprache vermittelt. Die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit werden dadurch drastisch erhöht. Darüber hinaus hat diese Ausbildung ihren Fokus auf Großschadenslagen gelegt und zahlreiche Hintergrundinformationen vermittelt (z. B. in einer Spezial-Datenbank). Dabei rückten nicht nur Naturkatastrophen, sondern auch Terrorszenarien und Pannen in technischen Industrieanlagen mit katastrophalen Auswirkungen in den Mittelpunkt. Dazu wurde u. a. eine Virtuelle Trainingswelt geschaffen, die mittels 3D Modellszenarien, Biofeedbacksensoren und Geruchskino Einsatzkräften unterstützt, extreme Stresssituationen zu bewältigen ohne traumatisiert zu werden.

Krisenmanagement Datenbank

Die Teilnehmer des Trainingskurses haben Zugang zu einer umfangreichen Analyse der Reaktion von Einsatzkräften von über 100 Katastrophen. Diese Vorfälle sind in einer elektronischen Datenbank enthalten, in welcher sowohl Unfälle in technischen Großanlagen (z. B. *Three Mile Island* Kernkraftwerk, USA, 1979), als auch Terroranschläge (z. B. urbaner Terror in Mumbai, Indien, 2008) im Detail erfasst sind. Die Eingangsdaten der Datenbank werden kontinuierlich aktualisiert, so daß der Kursteilnehmer stets die neuesten Erkenntnisse kritischer Expertenanalysen erfährt.

Einsatz von Biofeedback, 3D-Szenarien und Traumaprävention

Zur Prävention von Posttraumatischen Belastungssyndromen nach traumatisierenden Einsätzen von Einsatzkräften (im besonderen Feuerwehr Rettung und Polizei, aber auch das Militär) wurde im Rahmen des EU-Projektes CAST WP7 ein Trainingsprogramm entwickelt. Mittels drahtlosem Biofeedback sowie virtueller Präsentation von Schreckensszenarien werden Einsätze simuliert und gemessen. Als besondere Innovation kann die Kombination einer Dome-Darstellung von 3-D Szenarien in Echtzeit, mit identischen Geräuschen und Gerüchen sowie lebensechten Menschen und Gegenständen, bei gleichzeitiger Messung der Körperfunktionen mittels Biofeedback gesehen werden. Weiters wird im Rahmen von hypnotherapeutisch unterstützten Entspannungstrainings mit Biofeedback erreicht, dass in Zukunft bei neuerlichen Einsätzen die Handlungsfähigkeit der Einsatzkräfte nicht nur erhalten bleibt. Auch deren subjektiv erlebte Stresskompetenz wird verbessert. Eine Traumatisierung wird durch Training und Einsatz von Virtueller Realität aller Sinne und hypnotherapeutische Entspannung mittels Biofeedback verhindert. Diese Tests und Trainings würden sich natürlich auch für Krankenhauspersonal sowie alle Personen im unmittelbaren Umfeld von Anlagen wie Atomkraftwerken, Kraftwerken usw. eignen.

Denn nur so kann gewährleistet werden, dass unsere Einsatzkräfte auch in außergewöhnlichen Lagen handlungsfähig bleiben und ihren Beitrag zum Schutz der Bevölkerung leisten können.

Salzburg / Baden bei Wien, 17. Juni 2011

² EU FP 7 Grant Agreement N° 218070 : COMPARATIVE ASSESSMENT OF SECURITY-CENTERED TRAINING CURRICULA FOR FIRST RESPONDERS ON DISASTER MANAGEMENT IN THE EU

Weitere Informationen:

O. Univ. Prof. Dr. F. STEINHÄUSLER, Universität Salzburg,
Hellbrunnerstr. 34, A 5020 Salzburg, Austria; Tel: +43-662-8044-5701
E-Mail: friedrich.steinhaeusler@sbg.ac.at
Website des Projekts CAST: www.castproject.eu

Hofrat Dr. Ingo Wieser, MSc
ISCC GmbH
Tel: +43 (0) 2252/20 69 40
office@isccentre.at

Download Pressemappe unter www.pm-pr.at/pressebereich